

1.

Der Lern- und Erfahrungsraum Schülerfirma

Die Schülerfirma als pädagogische Chance

Handbuch für die Begleitung von Schülerfirmen



©DKJS/Christiane Stein-Teubner

**GRÜNDER
KIDS**

Schülerfirmen Sachsen-Anhalt

**deutsche kinder-
und jugendstiftung**

Gefördert durch das Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft
und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
und des Europäischen Sozialfonds

1.

Der Lern- und Erfahrungsraum Schülerfirma

1.1	Eine Schülerfirma: Was ist das?	4
1.2	Die Schülerfirma als pädagogische Chance	5
1.3	Aufgaben und Rolle der pädagogischen Begleitung	12
1.4	Lernen in der Schülerfirma	14
1.5	Eine Schülerfirma gründen: Schritte und Phasen auf dem Weg	17
1.6	Eine Schülerfirma langfristig führen: Projektcharakter stärken	28
	Quellen und weiterführende Literatur	38
	Impressum	39

1.1

Eine Schülerfirma: Was ist das?

Eine Schülerfirma ist eine **besondere Form schulischer Projektarbeit**, in der Kinder und Jugendliche **eigene Geschäftsideen selbstständig umsetzen**. Unter dem Dach und dem rechtlichen Schutz der Schule produziert und verkauft eine Schülerfirma reale Produkte oder bietet Dienstleistungen an. Absatzmärkte einer Schülerfirma sind die Schule und das schulische Umfeld. In Schülerfirmen wird mit realem Geld gewirtschaftet. Gewinne dürfen erzielt werden, die Gewinnmaximierung steht jedoch nicht im Vordergrund. Schülerfirmen sind in der Regel nicht steuerpflichtig, wenn sie bestimmte Gewinn- und Umsatzgrenzen einhalten.

Eine Schülerfirma ist also kein „echtes“ Unternehmen, sondern ein schulisches Projekt – ähnlich einer Arbeitsgemeinschaft. Die Möglichkeit, sich **mit der Arbeits- und Organisationsweise realer Unternehmen aktiv auseinanderzusetzen**, ist jedoch **integraler Bestandteil** der Schülerfirmenarbeit. Um eine Schülerfirma gründen zu können, braucht es die Anerkennung des Projektes durch die Schulleitung bzw. die Gesamtkonferenz.

1.2

Die Schülerfirma als pädagogische Chance

Die Arbeit in einer Schülerfirma bietet allen Beteiligten **vielfältige Lernanlässe und zahlreiche Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung**. Schülerfirmen sind eine pädagogische Chance, um sowohl Kinder und Jugendliche positiv in ihrer Entwicklung zu unterstützen als auch die Entwicklung von Schule und Unterricht zu fördern. Die folgende Grafik verdeutlicht die Potenziale auf den verschiedenen Ebenen:

Unterrichts- und Schulentwicklung



Lernen im Projekt



Fächer- und jahrgangsübergreifendes Lernen



Lebensweltbezug



Kooperation mit außerschulischen Partner:innen

Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung



Selbstkompetenz



Methodenkompetenz



Sozialkompetenz



Fachkompetenz



Berufswahlkompetenz



Unternehmerische Kompetenz

Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung



Selbstkompetenz

Selbstkompetenz

Schülerfirmen fordern Kinder und Jugendliche heraus, **selbst aktiv zu werden** und sich einer Aufgabe intensiv zuzuwenden. Sie werden ermutigt, eigenständig zu handeln, Entscheidungen zu treffen, diese vor der Gruppe zu vertreten und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Zudem unterstützen **kreative Methoden** und die Ermutigung, ihre Handlungs- und Lösungsansätze aktiv einzubringen, junge Menschen dabei, Neugierde und eigene Ideen zu entwickeln.



Methodenkompetenz

Methodenkompetenz

Komplexe Herausforderungen im Schülerfirmenalltag selbstständig zu lösen, schult die **Problemlösefähigkeit** von Kindern und Jugendlichen. Schülerfirmen bieten die Chance zu lernen, wie **Projekte grundsätzlich geplant, strukturiert und durchgeführt werden**. Methodisches Vorgehen, strukturierte Darstellung von Ideen, Grundlagen des Projektmanagements aus Leitungsperspektive, Visualisierung von Plänen, Verantwortlichkeiten und Arbeitsständen sind methodische Kompetenzen, die sich nachvollziehbar in unterrichtliche Zusammenhänge übertragen lassen – aber auch in die Lebenswelt junger Menschen. Für die **öffentliche Präsentation** der Produkte oder Dienstleistungen einer Schülerfirma sind auch überfachliche methodische Fähigkeiten von zentraler Bedeutung: Die Jugendlichen müssen Ziele und Zielgruppen für die Präsentation festlegen und relevante Informationen und geeignete Medien zur Vermittlung der Inhalte auswählen. Während der Präsentation sollten sie die Inhalte verständlich und nachvollziehbar vorstellen und idealerweise mit den Zuhörer:innen interagieren.

Sozialkompetenz

Zusammen **in einem Team zu arbeiten**, ist eine Herausforderung. Durch die Aushandlung gemeinsamer Ziele, Verantwortlichkeiten und Arbeitsschritte kommen Jugendliche in Situationen, die der „realen“ Welt durchaus ähnlich sein können. Das **Aushalten und Moderieren von Konflikten** gehört ebenso dazu wie die Reflexion von Erreichtem und Erfolgen. Interessen werden intensiv ausgehandelt, **Entscheidungen demokratisch getroffen**. Das solidarische Tragen einer gemeinsamen Entscheidung wird geübt – eine Kompetenz, die aus gesellschaftlicher Perspektive enorm wichtig ist. Eine Schülerfirma bietet Jugendlichen zudem vielfältige Gelegenheiten, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Kompetenz im Bereich der **Gesprächsführung** zu schulen – sei es im Team oder in der Kommunikation mit externen Kooperationspartner:innen.



Sozialkompetenz

Fachkompetenz

Die unternehmerische Tätigkeit der Schülerfirma in einem konkreten Geschäftsfeld bietet den Jugendlichen viele Gelegenheiten, **fachliches Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** zu entwickeln und auszubauen. So z. B. im Bereich Eventmanagement, im Holz- und Metallbau oder im Bereich Medien/Design. Außerdem haben die Schüler:innen die Chance, **wirtschaftliches und gründungsspezifisches Basiswissen** zu erwerben. Am besten gelingt dies, wenn die Schülerfirma in das Fach Wirtschaft eingebunden ist und mit Partner:innen aus der realen Wirtschaft kooperiert. Praxiserfahrungen in der Schülerfirma reflektieren die Schüler:innen idealerweise fachlich und gleichen sie mit realen ökonomischen Zusammenhängen und Fragestellungen der Unternehmensgründung und -führung ab.



Fachkompetenz



Berufswahlkompetenz

Berufswahlkompetenz

Schülerfirmen eignen sich in besonderer Weise, um die Berufswahlkompetenz von Jugendlichen zu steigern und **schulische Berufsorientierung** gezielt zu unterstützen. Hier entwickeln Schüler:innen sukzessive **Fähigkeiten, um berufliche Herausforderungen anzunehmen**. Durch ihre Mitarbeit in Schülerfirmen lernen die Jugendlichen die Arbeitsorganisation und die Zusammenarbeit in Teams kennen. Sie erproben sich in **verschiedenen beruflichen Rollen** sowie im **unternehmerischen Denken und Handeln**. Und sie lernen, eigene Stärken und Schwächen besser einzuschätzen. Die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus der Wirtschaft und Fortbildungsangebote von GRÜNDERKIDS regen Schüler:innen dazu an, sich mit **Ausbildungswegen, Arbeitsbedingungen und beruflichen Zugängen** auseinanderzusetzen – und mit einer beruflichen Selbstständigkeit als mögliche Lebensperspektive. Das wiederum erhöht ihre Chancen für einen selbstbestimmten und gelingenden Übergang in die Ausbildung, das Studium und das Berufsleben.



Unternehmerische Kompetenz

Unternehmerische Kompetenz

Die Schülerfirmenarbeit setzt an einem konkreten Problem an: Davon ausgehend entwickeln Schüler:innen eine (Geschäfts-)Idee, die zur Lösung des Problems beiträgt. Sie müssen **Chancen erkennen, die Initiative ergreifen, Ressourcen sinnvoll planen und einsetzen, mit Unsicherheiten umgehen** und **mit Partner:innen zusammenarbeiten**. Damit bieten Schülerfirmen die Chance, unternehmerisches Denken und Handeln umfassend zu fördern – im geschützten Rahmen der Schule. Wie Sie diese Kompetenzentwicklung als Pädagog:in methodisch besonders wirkungsvoll unterstützen können, erfahren Sie in Kapitel 2 „Unternehmerisches Denken und Handeln“ ab Seite 43. ↩

Unterrichts- und Schulentwicklung befördern

Lernen im Projekt

Durch Schülerfirmen schaffen Schulen einen offenen Lern- und Experimentierraum, in dem die Jugendlichen weitgehend eigenständig und selbstorganisiert **eigenen Fragestellungen und Interessen nachgehen** können. In dieser besonderen Form des Projektlernens sind weder das Ziel noch der Weg durch die Lehrkraft vorgegeben, sondern sie werden gemeinsam im Team entwickelt und ausgehandelt. Wie Sie die Projektphasen sichtbar machen und inhaltlich so ausgestalten, dass Sie die Potenziale des Projektlernens umfassend nutzen, lesen Sie in Kapitel 1.5 „Eine Schülerfirma gründen“ ab Seite 17. ↩

Fächer- und jahrgangsübergreifendes Lernen

In der Schülerfirmenarbeit greifen die Jugendlichen auf Inhalte zurück, die Gegenstand verschiedener Schulfächer sind. Das Besondere daran ist, dass Produkte und Dienstleistungen von Schülerfirmen es ermöglichen, die verschiedenen **Inhalte in ihrem Zusammenspiel sichtbar zu machen**. Bietet eine Schülerfirma beispielsweise Catering an, sind Kompetenzen aus fast allen klassischen Schulfächern hilfreich: Wie kalkuliert man ein Buffet? Wie plant man einen Personaleinsatz? Wie gestaltet man einen Flyer? Wie müssen welche Lebensmittel gelagert werden? Und vor allem: Warum macht man das alles so? An diesem Beispiel wird deutlich, wie das **Fächerwissen** der Jugendlichen **an die Schülerfirmenarbeit anschließt**.



Lernen im Projekt



Fächer- und jahrgangsübergreifendes Lernen

In der Schülerfirma passiert fächerübergreifendes Lernen „ganz nebenbei“. Aus Sicht der pädagogischen Begleitung ist es ein zentraler Aspekt der Schülerfirmenarbeit. Darüber hinaus sind jahrgangsübergreifende Teams die beste Voraussetzung für ein erfolgreiches Schülerfirmenprojekt: **Erfahrene Teammitglieder geben ihr Wissen** so Schuljahr für Schuljahr **an neue Mitglieder weiter**.



Lebensweltbezug

Lebensweltbezug

Die Inhalte der Schülerfirmenarbeit knüpfen stark an klassische Schulfächer an. Diese Erkenntnis ist für Sie als pädagogische Begleitung ein wahrer Schatz. Unabhängig davon, ob Sie dieses Wissen implizit mitlaufen lassen oder es regelmäßig transparent machen: Die Jugendlichen bemerken dadurch von selbst, dass **Fächerwissen auch im Alltag relevant und nützlich** ist. Dies führt erfahrungsgemäß zu echten **Aha-Erlebnissen** und im Idealfall sogar dazu, dass die Arbeit in einem Schülerfirmenprojekt die **schulische Lernmotivation positiv beeinflusst**. Für die Mediengestaltung brauchen Jugendliche Kompetenzen in Deutsch, Englisch und Informatik. Um eine Geschäftsidee im Bereich erneuerbare Energien umzusetzen, benötigen sie physikalische und meteorologische Kenntnisse. Diese Liste ließe sich endlos fortführen. Fühlen Sie sich eingeladen, immer wieder über die fachlichen Verknüpfungen zu schulischen Inhalten nachzudenken und sich dieses Potenzial bewusst zu machen.

Kooperation mit außerschulischen Partner:innen

Schülerfirmen bieten vielfältige Anlässe und Möglichkeiten, mit Partner:innen in der Region zu kooperieren. Kooperationen können z. B. dabei helfen, die **Arbeit der Schülerfirma zu professionalisieren**. Oft lassen sich mit Unterstützung von außen auch **wichtige Entwicklungsaufgaben lösen**. Schülerfirmen sind deshalb ein guter Ausgangspunkt, um Kooperationspartner:innen für die Schule zu gewinnen oder bereits bestehende Kooperationen öffentlichkeitswirksam zu vertiefen. Nutzen Sie diese Chancen!



Kooperation mit außerschulischen Partner:innen

Erfolgsfaktor: Einbindung der Schülerfirma in das Schulkonzept

Schülerfirmenarbeit birgt für alle Beteiligten viele Potenziale, bis hin zur Verbesserung der Schulstruktur und Schulumgebung. Um langfristig zeitliche und räumliche Ressourcen für ein solches Projekt in der Schule zu schaffen, ist insbesondere die gesicherte **Einbindung in das Schulkonzept und die Ablauforganisation** von Schule wichtig. Klären Sie deshalb möglichst mit der Schulleitung, wie die Schülerfirma inhaltlich und organisatorisch mit bestehenden

Angeboten der Schule – z. B. Berufsorientierung oder Ganztagsgestaltung – verknüpft werden kann. Stellen Sie sich, dem Schulteam und der Schulleitung die Frage, ob es eine Passung zwischen dem Schulkonzept, der Lern- und Arbeitskultur an Ihrer Schule und den Potenzialen einer Schülerfirma gibt. Je höher die Zustimmung zu Ideen des individuellen, projekt- und produktorientierten Lernens an Ihrer Schule ausfällt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schülerfirma als legitimer und anerkannter Teil einer gemeinsamen Idee verstanden wird.

1.3

Aufgaben und Rolle der pädagogischen Begleitung

Ebene 1

Basis schaffen

für den Start
in die Schüler-
firmenarbeit

In einer Schülerfirma arbeiten Sie als pädagogische Begleitung auf zwei Ebenen. Auf der ersten Ebene erfüllen Sie eine Reihe von Aufgaben, um die **Voraussetzungen für die Initiierung und Implementierung der Schülerfirmenarbeit** an der Schule zu schaffen. Dazu gehören:

- **didaktische Gestaltung des Lernraums Schülerfirma,**
- **Festlegung pädagogischer Projektziele,**
- **Entwicklung von Annahmen und Zielen zur Kompetenzentwicklung und**
- **Abstimmung der Ziele mit der Schulleitung auf Basis des Schulkonzepts.**

Diese Aufgaben liegen in Ihrer Verantwortung. Sie können sie den Jugendlichen – je nach Alter und Reifegrad – in der Schülerfirmenarbeit transparent machen und ihnen damit einen erweiterten Blick auf Fragen der Organisationsentwicklung ermöglichen.

Ebene 2

Begleitung

der eigenständigen
Arbeit der
Jugendlichen

Auf einer zweiten, nachgeordneten Ebene steht Ihre **tatsächliche Arbeit innerhalb der Schülerfirma** im Zentrum. Eine Schülerfirma soll ein Lernraum sein, in dem die Jugendlichen möglichst eigenständig tätig sind und unternehmerische sowie arbeitsorganisatorische Entscheidungen treffen.

Dafür braucht es eine pädagogische Begleitung, die die Kinder und Jugendlichen ...

- **in der eigenständigen Entwicklung von Ideen, im kreativen Lösen von Problemen und im Umgang mit Unerwartetem fördert,**
- **im Aufbau eines Projektmanagements und einer selbstorganisierten und strukturierten Arbeitsweise unterstützt,**
- **in demokratischen Entscheidungsprozessen begleitet und Lernräume für Reflexion und Feedback bietet,**
- **für die Zusammenarbeit im Team stärkt und Grundlagen der Konfliktlösung vermittelt.**

Was brauchen Jugendliche in einer Schülerfirma?

Zunächst braucht es die Anleitung zur gemeinsamen Arbeit und Ihre Unterstützung für den konkreten Aufbau der Firma: von der Geschäftsidee über die Produktion und den Absatz der Produkte oder Dienstleistungen bis hin zur Reflexion der Erfolge und kritischer Punkte. Ihre Rolle ist demnach die einer **begleitenden, unterstützenden**, aber auch **anleitenden Person**. Für diese Rolle sind zwar fachliche Grundlagen wichtig, wirklich ausgefüllt wird sie jedoch durch Haltungen wie Wertschätzung, Respekt, Mut und Zurückhaltung. Wenn Sie eine Person sind, die grundsätzlich Vertrauen in die Fähigkeiten, die Stärken, die Kreativität, das Engagement und die Motivation von Jugendlichen hat, dann können Sie ihnen nachhaltige Entwicklungsräume schaffen. Erfahrungsgemäß ist es auch für erfahrene Pädagog:innen überraschend, in welcher positiver Weise sich Talente und Stärken von Jugendlichen in Projekten zeigen und entwickeln.

1.4

Lernen in der Schülerfirma

Lehren und Lernen in Schülerfirmen beruht im Wesentlichen auf zwei Prinzipien: dem des handlungsorientierten Lernens und dem des Projektlernens. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Kernelemente beider Konzepte kurz vor.

Handlungsorientiertes Lernen bedeutet, dass die Lernenden sich selbst kognitiv und praktisch handelnd Wissen im Prozess erschließen. Es benötigt immer einen Rahmen, Ziele und Reflexion. Folgende Merkmale zeichnen Handlungsorientierung aus (Bijedic 2013, S. 291):

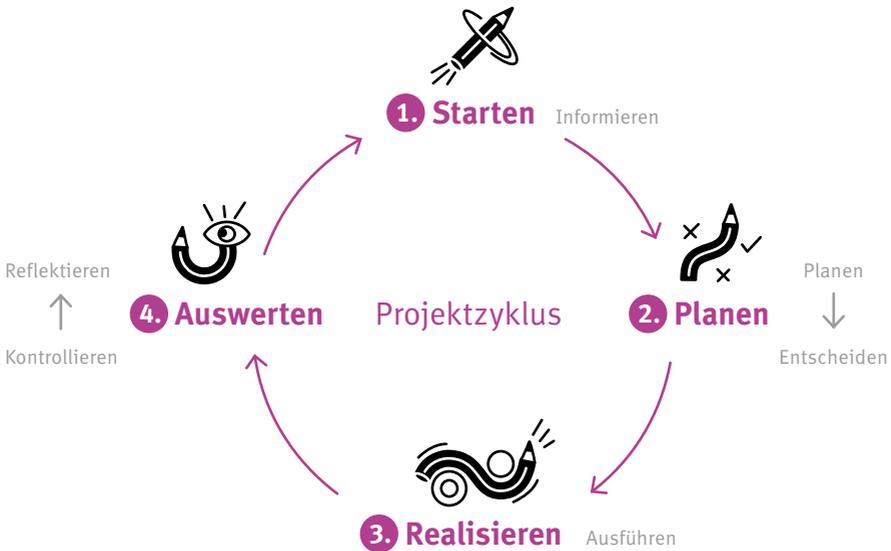
- Ganzheitlichkeit
- Problemorientierung
- Lebensweltbezug
- Selbstgesteuertes Lernen
- Lernendenzentrierung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Subjektorientierung
- Methodenpluralismus

Im Mittelpunkt des handlungsorientierten Lernens stehen komplexe Aufgaben, die Schüler:innen eigenständig lösen. Wie Sie als pädagogische Begleitung solche Aufgaben formulieren können, zeigt das **Modell der vollständigen Handlung**, das ursprünglich aus der Berufspädagogik stammt. Sie können es nicht nur anwenden, um komplexe Aufgaben für die Arbeitssequenz einer Schülerfirma zu formulieren, sondern auch, um eine komplexe Aufgabe für den Projektzyklus eines gesamten Schuljahres zu beschreiben.



Projektlernen in Schülerfirmen bedeutet, die Lernumgebung so zu gestalten, dass Jugendliche erste Erfahrungen mit systematisch geplanten und durchgeführten Projekten machen können und diese (auch auf der Metaebene) bewusst wahrnehmen. So erfahren sie, wie man ein Projekt organisiert und durchführt. Diese **persönliche Einordnung der Erfahrung** ist wichtig, damit die Schüler:innen auf Management-Kompetenzen auch in anderen Kontexten aktiv zugreifen können. Setzen Sie zudem aktiv Instrumente wie Gruppenarbeits- oder Maßnahmenpläne ein, um das Projektlernen zu unterstützen.

Kernaufgabe der Projektarbeit ist es, komplexe Probleme oder Aufgaben in einer begrenzten Zeit und mit begrenzten Mitteln in einem Team zu lösen. Projekte bestehen dabei stets aus vier Phasen, denen sich die sechs Phasen der vollständigen Handlung mühelos zuordnen lassen:



→ **Gründungsphase**
siehe Kapitel 1.5



→ **Folgejahre**
siehe Kapitel 1.6

Schülerfirmen sind eine besondere Form der Projektarbeit. **Im Gegensatz zu anderen schulischen Projekten ist hier der zeitliche Rahmen häufig nicht beschränkt.**

Viele Teams durchlaufen einmal die Gründungsphase und etablieren die Schülerfirma anschließend über mehrere Schuljahre. Aufgrund von Schulabschlüssen und Neuzugängen bleibt das Schülerfirmenteam selbst meist nicht über mehrere Jahre stabil. Deshalb ist es wichtig, dass Sie **als Begleiter:in den Projektcharakter immer wieder gezielt in den Blick nehmen.**

Im folgenden Abschnitt beschreiben wir zunächst den Projektverlauf in der Gründungsphase. In Kapitel 1.6 „Eine Schülerfirma langfristig führen“ ab Seite 28 erfahren Sie dann, wie Sie den Projektcharakter in bereits bestehenden Schülerfirmen stärken können. ↗

1.5

Eine Schülerfirma gründen: Schritte und Phasen auf dem Weg

Im Gründungsprozess erlebt das Schülerfirmenteam eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen. Damit alle gut in die Schülerfirmenarbeit hineinfinden und das Projekt erfolgreich werden kann, ist es ratsam, die **Gründungsschritte** einerseits **sorgfältig aufzubauen** und andererseits möglichst **rasch ins Handeln zu kommen** – z. B. durch einen Probeverkauf.

Grundsätzlich kann die **formale Gründung** der Schülerfirma **zu verschiedenen Zeitpunkten im Projektverlauf** erfolgen. Wenn die rechtlichen Voraussetzungen innerhalb der Schule geklärt sind und sich eine gute Gelegenheit bietet, die Schülerfirma öffentlichkeitswirksam zu gründen, dann nutzen Sie diese – auch wenn noch nicht alle Fragen bis ins Kleinste geklärt sind.

Es ist nicht wichtig, eine strikte Reihenfolge der Schritte einzuhalten. Wichtig ist, die Charakteristik der Phasen zu nutzen, um die Projektidee gezielt voranzutreiben.

Die folgende Übersicht zeigt die Phasen für Schülerfirmenprojekte, die sich neu gründen und diesen Prozess erstmals durchlaufen. Hier finden Sie die vier Phasen des Projektlernens deutlich wieder.

Projektphasen im Gründungsjahr



1. Starten

- Haben wir alle Informationen, die wir brauchen?
- Sind die pädagogischen Ziele festgelegt?
- Sind die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt?
- Wie wird die Schülerfirma in das Schulkonzept eingebunden?
- Kennen alle Beteiligten ihre Rollen und Aufgaben?
- Ist unser Projekt bekannt? Können alle, die das wollen, bei unserem Projekt mitmachen?



2. Planen

- Haben wir eine Geschäftsidee gefunden, mit der sich alle identifizieren?
- Haben wir ein tragfähiges Geschäftsmodell entwickelt?
- Sind unsere Preise kostendeckend kalkuliert?
- Wie unterstützen wir den Prozess der Teambildung?
- Haben alle Beteiligten die Möglichkeit gehabt, ihre Ideen einzubringen?



Wir laden Sie ein, diese Fragen direkt mitzunehmen in die Schülerfirmenarbeit. Für das Projektmanagement kann das sehr unterstützend sein. Zum einen sind es echte Fragen, auf die erst Antworten gefunden werden müssen. Zum anderen gehen Sie mit dem Schülerfirmenteam einen gemeinsamen Weg. **Sie tragen die Verantwortung für die Ausgestaltung der Schülerfirma als Lernraum. Die Inhalte, Arbeitsweisen, Produkte und Präsentationen** liegen hingegen in der grundsätzlichen **Verantwortung der Schüler:innen**. Je nach Alter und Reifegrad können Jugendliche diesen Verantwortungsbe- reich tatsächlich autark ausgestalten – oder sie sind auf Ihre Impulse, Anleitung und Unterstützung angewiesen.



3. Realisieren

- Wie starten wir mit der Herstellung unserer Produkte?
- Wie organisieren wir den Start unserer Dienstleistung?
- Wie bewerben wir unser Angebot?
- Wie sichern wir uns finanziell ab?
- Welche Kooperationspartner:innen können unsere Arbeit unterstützen?
- Wann brauchen wir Beratung und Fortbildung?
- Wie können wir unsere Schülerfirma durch die gezielte Zusammenarbeit mit Partner:innen weiterentwickeln und noch mehr Potenzial entfalten?



4. Auswerten

- Wie ist der Gründungsprozess gelaufen?
- Haben wir die pädagogischen Ziele erreicht?
- Welche Kompetenzen haben wir hinzugewonnen?
- Welche Erfolge sind durch die gemeinsame Arbeit möglich geworden?
- Hatten alle die Möglichkeit, zum Erfolg beizutragen?
- Wo sehen wir Entwicklungsräume für uns?
- Was hat unsere Schülerfirma mit einem professionellen Unternehmen gemeinsam? Was nicht?

Da die Gründungs- und Projektphasen für die Schülerfirmenarbeit zentral sind, beschreiben wir sie im Folgenden ausführlicher und ergänzen sie um Hinweise zum pädagogischen Handeln. Auch für erfahrene Begleiter:innen **lohnt sich ein regelmäßiger Blick auf die einzelnen Phasen**, denn es wird nicht in Gänze gelingen, alle Zielstellungen immer gleichermaßen im Blick zu haben.

1. Starten im Gründungsjahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- informieren sich zur Idee und Arbeitsweise von Schülerfirmen.
- kennen die notwendigen Schritte bei der Schülerfirmengründung.
- informieren sich zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Schülerfirmen.
- entscheiden mit der pädagogischen Begleitung, wer Verantwortung für die Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb der Schule übernimmt. Abhängig von Alter und Reifegrad der Kinder und Jugendlichen kann die Verantwortung für diesen Schritt allein bei der pädagogischen Begleitung liegen.
- stimmen die formalen Schritte der Schülerfirmengründung mit der pädagogischen Begleitung ab.

Die pädagogische Begleitung ...

- unterstützt die Erarbeitung mithilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Basiswissen Schülerfirma“.
- fördert die aktive Verantwortungsübernahme durch die Schüler:innen.
- unterstützt den Prozess der schulinternen Klärung mit dem Ziel, dass
 - a) die Aufsichtspflicht für das Projekt gesichert ist,
 - b) die Schülerfirma als schulisches Projekt anerkannt wird und
 - c) die steuerrechtliche Verantwortung für den Geschäftsbetrieb geklärt ist.
- stimmt die formalen und rechtlichen Schritte mit der Schulleitung ab.
- legt die pädagogischen Ziele des Projekts fest und sichert die Einbindung in das Schulkonzept bzw. die schulinterne Organisation.

So befördern Sie Entwicklung in der Startphase

In dieser Phase werden die Jugendlichen bereits auf das eigenständige Arbeiten eingestimmt. Sie sollen **Vorfreude** entwickeln – und die **Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen**. Sie als Pädagog:in stehen ihnen beratend zur Seite.

Die Hauptverantwortung dafür, die Schülerfirma formal auf den Weg zu bringen, liegt in dieser Phase bei Ihnen. Je nach Schulform und Klassenstufe entscheiden Sie über das geeignete Maß, die Schüler:innen einzubinden. Sie formulieren das pädagogische Ziel des Projekts. Dabei stellen Sie **Ideen und Handlungsansätze der Schüler:innen aktiv in den Mittelpunkt**.

Strahlen Sie Motivation und Zuversicht aus. Der Beginn von Projekten kann Jugendliche verunsichern, da sie nicht auf die gewohnten schulischen Handlungsmuster zurückgreifen können. Das Vortragen von Ideen und die Übernahme von Verantwortung erfordern Mut. Geben Sie regelmäßig **Feedback zu mutigen und selbstbewussten Aktionen**. **Ermutigten Sie eher stille Jugendliche**, ihre Stimme für das Projekt einzusetzen.



Auf unserer Website www.gruenderkids.de finden Sie sowohl eine Übersicht unserer Fortbildungs- und Beratungsangebote als auch Tutorials und Selbstlernangebote, die Sie in Ihrer Arbeit nutzen können.

2. Planen im Gründungsjahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- identifizieren Probleme, die sie an der Schule oder im Schulumfeld lösen möchten und entwickeln mögliche Geschäftsideen.
- betreiben Marktforschung, um das Potenzial ihrer Ideen auszuloten und legen sich auf eine Geschäftsidee fest.
- entwickeln das Geschäftsmodell für ihre Schülerfirma.

- kalkulieren die Preise für ihr Angebot auf der Basis der notwendigen Ausgaben und möglichen Einnahmen.

- legen Team- und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihres Geschäftsmodells an.

- planen den logistischen Start der Schülerfirmenarbeit.

Die pädagogische Begleitung ...

- unterstützt mithilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Ideenfindung & Geschäftsmodell“.
- moderiert die Entscheidungsfindung.

- unterstützt mithilfe des GRÜNDERKIDS-Materials im Modul „Finanzen & Recht“.

- unterstützt bei der Suche nach Zeiten und Räumen, um regelmäßige Teamberatungen zu ermöglichen.

- unterstützt die Planung, indem sie Meilensteine (wie z. B. einen Probeverkauf) anregt.

So befördern Sie Entwicklung in der Planungsphase

Bald übernehmen die Jugendlichen selbst Verantwortung im Projekt. Ihr Ziel sollte es deshalb sein, ihren **Mut zum eigenständigen Arbeiten** zu stärken. Geben Sie Ihre **Verantwortung kontinuierlich an einzelne Teammitglieder** ab. Achten Sie darauf, dass die Aufgaben dem Alter und dem Entwicklungsstand der Schüler:innen angemessen sind. Fördern Sie **demokratische Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse** auf allen Ebenen der Schülerfirmenarbeit.

Behalten Sie den Überblick, regen Sie zu nächsten Schritten an, geben Sie Hinweise und stellen Sie sicher, dass die Jugendlichen innerhalb der Schule einen **geeigneten Rahmen für das Projekt** finden. Zu Beginn ist es zudem sinnvoll, dem Team dabei zu helfen, Regeln und Regelmäßigkeiten zu finden.

Unterstützen Sie die Schülerfirma dabei, ihre **Gründung realistisch zu planen**. Welche **Meilensteine** können den Schüler:innen auf ihrem Weg Orientierung geben? Machen Sie das Schülerfirmenteam auch auf **wichtige Termine** aufmerksam, die z. B. für einen ersten Probeverkauf genutzt werden können.

Beobachten Sie das Team in dieser Phase sehr gezielt. **Halten Sie sich** in Diskussionen oder bei auftauchenden Fragen **bewusst zurück** und unterstützen Sie erst, wenn Sie darum gebeten werden. Formulieren Sie die **Unterstützung als Hilfe zur Selbsthilfe**. Geben Sie den Jugendlichen möglichst **häufig Feedback** zu Ihren Beobachtungen und zu gelungenen Arbeitsphasen und ermuntern Sie sie, sich gegenseitig erste Feedbacks zu geben.

3. Realisieren im Gründungsjahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- beginnen mit der Produktion bzw. dem Verkauf oder dem Erbringen der Dienstleistung.
- finden einen Firmennamen, entwerfen ein Logo und gestalten Werbematerial im eigenen Firmendesign.
- starten mit der Finanzverwaltung (einfache Buchführung mit Kassenbuch).
- suchen gezielt nach möglichen Partner:innen, die die Arbeit des Teams unterstützen können.
- analysieren, in welchen Bereichen sie ggf. Fortbildungsbedarf haben.
- feiern die offizielle Gründung der Schülerfirma und danken Unterstützer:innen.

Die pädagogische Begleitung ...

- unterstützt und begleitet die Arbeitsteilung im Team.
- ermöglicht Feedbackräume, damit die Jugendlichen ihre Zusammenarbeit im Team reflektieren und Ableitungen treffen können.
- ermuntert zur Kreativität und zum Mutigsein.
- unterstützt mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Präsentation & Kommunikation“ und im Modul „Geschäftsbereiche“.
- unterstützt mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Finanzen & Recht“.
- überwacht die Finanzverwaltung.
- unterstützt die Suche mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Netzwerke & Kooperationen“.
- gleicht die Bedarfe mit Fortbildungsangeboten auf www.gruenderkids.de ab.
- unterstützt die Suche nach einem geeigneten Rahmen für eine Gründungsfeier (z. B. Tag der offenen Tür).
- gibt Anregungen, welche Unterstützer:innen (z. B. Schulleitung, Schulträger, Unternehmen der Region) eingeladen werden können.

So befördern Sie Entwicklung in der Umsetzungsphase

Auch in dieser Phase ist ein **möglichst großer Freiraum** für die Jugendlichen das Ziel. Jetzt zeigt sich, ob die Mitglieder der Schülerfirma gut in ihren Abteilungen agieren. Achten Sie darauf, dass alle Schüler:innen Aufgaben finden, die ihnen liegen, und **betonen Sie ihre Stärken und Erfolge**. Formulieren Sie komplexe Aufgaben, **ermutigen Sie zu Risikobereitschaft** und dazu, unerwartete **Herausforderungen zu meistern**.

Wenn es um die Finanzen der Schülerfirma geht, tragen Sie als **pädagogische Begleitung die Verantwortung für die ordentliche Buchführung**. Die Jugendlichen führen das Kassenbuch, Sie begleiten und unterstützen sie dabei. In Abstimmung mit den steuerrechtlich Verantwortlichen werden die notwendigen Aufgaben der Buchführung festgelegt.

In dieser Phase können Erfolg und Scheitern nah beieinander liegen. Regulieren Sie Euphorie behutsam und ermuntern Sie, falls mal etwas anders läuft als geplant. Nutzen Sie **Fehler als Chance**, gemeinsam zu lernen und zu wachsen. **Feiern Sie kleine Erfolge** und das Erreichen der Meilensteine. Zeigen Sie dem Team nach gemeinsamen Aktionen, dass Sie stolz sind. **Ermuntern Sie die Jugendlichen**, auf sich und das Erreichte **stolz zu sein**.

4. Auswerten im Gründungsjahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- dokumentieren relevante Arbeitsprozesse, um die Einarbeitung neuer Teammitglieder gut zu sichern.
- suchen geeigneten Nachwuchs, der die Arbeit des Schülerfirmenteams weiterführen möchte.
- treffen Ableitungen für das nächste Schuljahr.
- entscheiden über die Verwendung eventueller Gewinne.
- schließen – je nach Rechtsform – das Geschäftsjahr formal ab, z. B. mit einem Geschäftsbericht und einer Gesellschafterversammlung.
- reflektieren und bewerten die Entwicklung der Schülerfirma.

Die pädagogische Begleitung ...

- unterstützt mithilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Wissensmanagement & Nachfolge“.
- moderiert die Entwicklung.
- gibt Impulse für Entscheidungen (z. B. gemeinsame Unternehmung, Spende, Lohn, Investition, Dividende).
- gibt Anregungen, wie ein guter Rahmen für die Auswertung des Geschäftsjahres gesetzt werden kann.
- leitet den Reflexionsprozess mithilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Kompetenzen & Zertifizierung“ an.
- macht Entwicklung in Gesprächen und durch Kompetenzzertifikate sichtbar.

So befördern Sie Entwicklung in der Auswertungsphase

Je nach Zielsetzung fördern Schülerfirmen unterschiedliche Kompetenzen (siehe Grafik auf Seite 5). ←

In der letzten Projektphase nehmen Sie sich die Zeit, **kritisch zu hinterfragen**, wie nahe Sie Ihrem pädagogischen Ziel gekommen sind. Um die **gemeinsame Reflexion mit den Schüler:innen** anzuregen, leiten Sie das Team durch gezielte Nachfragen an.

Persönliche Rückmeldungen an jedes einzelne Teammitglied und die Erstellung von Zertifikaten machen individuelle Entwicklungsprozesse sichtbar. **Wertschätzung und Anerkennung** sind der Lohn in Schülerfirmen. Ihre Aufgabe ist es, eine Kultur der Anerkennung in der Schülerfirma zu initiieren und zu pflegen.

Lassen Sie sich in dieser Phase von der Reflexionsfähigkeit Jugendlicher überraschen. Steuern Sie vor allem dann, wenn Reflexionen überkritisch ausfallen und helfen Sie bei der **Formulierung positiver Ableitungen für die Zukunft**. Arbeiten Sie nicht mit „wir wollen nicht ...“, sondern fragen Sie die Schüler:innen stattdessen: „Was wollen wir?“ Laden Sie die Jugendlichen zur Reflexion darüber ein, welche positiven Effekte Veränderungen haben können.

Kompetenz-zertifikat

Kapitel 3 Anhang,
Seite 100 ←

Feedback

Kapitel 3.2
ab Seite 80 ←

1.6

Eine Schülerfirma langfristig führen: Projektcharakter stärken

Projektphasen im Folgejahr



1. Starten

- Wie gestalten wir einen gemeinsamen Kick-off für unser neues Team?
- Welche Erwartungen haben wir an das Projekt und die gemeinsame Arbeit?
- Welche Ziele wollen wir verfolgen?
- Wie sichern wir, dass neue Teammitglieder unser Geschäftsmodell und unsere Arbeitsstruktur gut verstehen?
- Funktioniert unsere Geschäftsidee noch? Wollen und müssen wir etwas Neues entwickeln?
- Fühlen sich neue Mitglieder im Projekt willkommen?



2. Planen

- Haben wir Meilensteine für die Erreichung unserer Ziele definiert?
- Sind Aufgaben und Verantwortungsbereiche klar festgelegt?
- Wie fördern wir die Teambildung?
- Welche Weiterbildungen benötigen wir?
- Wie bereiten wir die Markteinführung neuer Produkte gut vor?
- Haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich stärkenorientiert in neue Prozesse einzubringen?

Wie im vorangegangenen Abschnitt sollten Sie auch in den Folgejahren die **Chancen und Aufgaben in den einzelnen Phasen nutzen**. Im zweiten Jahr und den folgenden Jahren der Schülerfirmenarbeit wächst auch Ihr **Erfahrungsschatz** und Ihr **Handlungsrepertoire enorm an**. So wie die Jugendlichen ihr Wissen dokumentieren, können auch Sie einen Wissensspeicher für Ihre Kolleg:innen anlegen.



3. Realisieren

- Haben wir unsere Meilensteine fristgerecht erreicht?
- Wo finden wir Kooperationspartner:innen?
- Wie stellen wir einen regelmäßigen Austausch sicher?
- Wann und wie bilden wir uns fort?
- Welche Messen oder Wettbewerbe gibt es, bei denen wir unsere Arbeit präsentieren können?



4. Auswerten

- Haben wir unsere Projektziele erreicht?
- Welche Erfolge sind durch unsere gemeinsame Arbeit möglich geworden?
- Wie können wir unsere Erfolge öffentlich machen?
- Welche Kompetenzen haben wir hinzugewonnen?
- Wo sehen wir Entwicklungsräume für uns?
- Was hat unsere Schülerfirma mit einem professionellen Unternehmen gemeinsam? Wo gibt es Unterschiede?

Führt eine Schülerfirma mit einem neuen oder – zumindest einem teilweise neuen – Team eine bereits bestehende Geschäftsidee fort? Dann ist es besonders wichtig, zu Schuljahresbeginn erneut den Projektcharakter der Schülerfirma zu betonen und die **Arbeitsphasen für das Schuljahr zu definieren. Aufgaben und Verantwortlichkeiten** werden **überprüft** und gegebenenfalls **neu verteilt**.

Produkte und Dienstleistungen werden möglicherweise weiterentwickelt. Sie haben nun selbst Erfahrung und wahrscheinlich auch erfahrene Jugendliche im Team. Das Team findet sich neu. Zum Schuljahresbeginn steht auch in einer bereits bestehenden Schülerfirma vieles auf Anfang. Deshalb bietet es sich an, **mit demselben Modell zu arbeiten**, aber die **Beschreibungen der Phasen anzupassen**.

1. Starten im Folgejahr



Die Kinder und Jugendlichen

nutzen ein gemeinsames Auftakttreffen und ...

- klären gemeinsame Erwartungen.
- machen neue Mitwirkende mit der Geschäftsidee bzw. dem Geschäftsmodell vertraut.
- entwickeln neue Ideen und gemeinsame Ziele.
- legen Regeln für ihre Projektarbeit fest.

Die pädagogische Begleitung ...

- moderiert und unterstützt die Ideenentwicklung und Zielsetzung mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Geschäftsbereiche“.

So befördern Sie Entwicklung in der Startphase

Ermöglichen Sie neuen Teammitgliedern, ihre Ideen im Auftakttreffen einzubringen. **Klären Sie gegenseitig die Erwartungen** an das kommende Schuljahr und die Zusammenarbeit im Team. **Definieren Sie gemeinsam Teamregeln**, damit auch neue Mitglieder partizipieren und nicht lediglich in Pflichten eingeführt werden. Das ist auch eine Chance, bestehende Regeln auf ihre Relevanz zu überprüfen. Wichtig ist ebenfalls, dass die **Handlungsspielräume der Schüler:innen sichtbar werden**: Worüber dürfen sie entscheiden und worüber nicht?

Achten Sie in dieser Phase besonders darauf, erfahrene und unerfahrene **Teammitglieder weder zu unter- noch zu überfordern**. Überlegen Sie mit den erfahrenen Jugendlichen im Vorfeld des Kick-offs, wie Sie **neue Teammitglieder willkommen heißen** möchten. Halten Sie sich – im Vergleich zur Gründungsphase – eher im Hintergrund. Strahlen Sie Zuversicht für die Projektarbeit im neuen Schuljahr aus.



Auf unserer Website www.gruenderkids.de finden Sie sowohl eine Übersicht unserer Fortbildungs- und Beratungsangebote als auch Tutorials und Selbstlernangebote, die Sie in Ihrer Arbeit nutzen können.

2. Planen im Folgejahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- legen Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche neu fest.
- arbeiten neue Mitwirkende in die Team- und Organisationsstruktur ein.

- planen die Markteinführung neuer Produkte oder Dienstleistungen.
- planen die konkrete Umsetzung der Ziele (z. B. wirtschaftliche, soziale, ökologische), die das Team in diesem Schuljahr gemeinsam verfolgen möchte.

- entwickeln die Schülerfirmenarbeit z. B. durch eine SWOT-Analyse weiter (Analyse von Stärken und Schwächen und Ableitungen von potenziellen Chancen und Gefahren in der Zukunft).

Die pädagogische Begleitung ...

- unterstützt die Teambildung und die stärkenorientierte Übernahme von Aufgaben im Team mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Organisation & Team“.
- eröffnet Feedbackräume, um einen guten Austausch und eine Reflexion der Arbeitsprozesse im Team zu ermöglichen.

- regt Meilensteine an und unterstützt so die Planung und Realisierung.

- unterstützt den Entwicklungsprozess mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Geschäftsbereiche“.

So befördern Sie Entwicklung in der Planungsphase

Sie sollten nun die grobe **Zielsetzung** der Schülerfirma für das Schuljahr **verfeinern** und **in kleinere Einheiten gliedern**. So können Sie zum Beispiel für jeden Monat einen Meilenstein formulieren. Ein **schülerfirmen-eigener** Veranstaltungskalender mit Höhepunkten im Schuljahr hilft dabei, konkrete Ziele anzusteuern.

Die GRÜNDERKIDS-Fortbildungsmodule geben Orientierung bei allen wesentlichen Bausteinen einer guten Schülerfirmenarbeit. Gerade für erfahrene Schülerfirmen bieten die Angebote kontinuierlich Chancen zum Austausch mit anderen Schülerfirmen und zur Überprüfung der eigenen Routinen.

In dieser Phase ist es ebenfalls sinnvoll, für alle Schüler:innen **individuelle Entwicklungsziele** im Rahmen der Schülerfirmenarbeit zu formulieren.

3. Realisieren im Folgejahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- produzieren, verkaufen und erbringen Dienstleistungen.
- planen und realisieren regelmäßige Teambesprechungen (möglichst fester Termin), um eine möglichst hohe Eigenständigkeit in ihrer Arbeit zu sichern und die Umsetzung der Ziele regelmäßig gemeinsam zu überprüfen.
- überprüfen und optimieren die Abläufe in den Abteilungen der Schülerfirma (z. B. in der Produktion, im Verkauf, in der Verwaltung).
- vermarkten neue Produkte und Dienstleistungen.
- stellen ihre Arbeit auf Messen vor und beteiligen sich an Wettbewerben.
- arbeiten zunehmend mit Partner:innen aus der freien Wirtschaft zusammen.

Die pädagogische Begleitung ...

- begleitet und unterstützt.
- fördert eine konstruktive Gesprächsatmosphäre und die Sicherung der Besprechungsergebnisse.
- gibt Impulse zur Optimierung der Abläufe mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Geschäftsbereiche“.
- unterstützt die Dokumentation von Prozessen für den Wissenstransfer.
- fördert die Reflexion des Einführungsprozesses.
- unterstützt die Suche nach geeigneten Präsentationsmöglichkeiten.
- unterstützt und fördert die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen.

So befördern Sie Entwicklung in der Umsetzungsphase

Eine erste gemeinsame Verkaufsaktion oder Veranstaltung stärkt den Zusammenhalt des neuen Teams und schärft den Blick für Entwicklungspotenziale. Für Teams mit viel Erfahrung und Routine bieten **Wettbewerbe**, die Teilnahme an **Messen, Branchentreffen und Fortbildungen** neue Herausforderungen und **interessante Lernfelder**. Etablierte Schülerfirmen können auch anspruchsvollere Themen gezielt in den Blick nehmen: So können sie sich z. B. mit den Rechtsformen von Unternehmen und ihren Chancen und Grenzen vertieft auseinandersetzen. Zudem können sie ökonomische Erfahrungen in der Schülerfirmenarbeit mit der Realität in echten Unternehmen abgleichen. Am besten gelingt das im direkten **fachlichen Austausch mit Unternehmen** aus der Region.

Beobachten Sie in dieser Phase Ihr eigenes Arbeitsvolumen: Je überschaubarer dieses ausfällt, desto klarer sind Aufgaben und Verantwortungen innerhalb der Schülerfirma verteilt.

Lassen Sie die Schüler:innen nach und nach selbst **Momente und Methoden für gute Feedbackarbeit und Teambildungsmaßnahmen finden und nutzen**. Demonstrieren Sie **Vertrauen in die Entwicklung der Jugendlichen**.

4. Auswerten im Folgejahr



Die Kinder und Jugendlichen ...

- dokumentieren relevante Arbeitsprozesse, um die Einarbeitung neuer Teammitglieder gut zu sichern.
- suchen geeigneten Nachwuchs, der die Arbeit des Schülerfirmenteams weiterführen möchte.
- reflektieren und bewerten die Entwicklung der Schülerfirma und leiten daraus Handlungsempfehlungen ab.
- entscheiden über die Verwendung eventueller Gewinne.
- schließen – je nach Rechtsform – das Geschäftsjahr formal ab, z. B. mit einem Geschäftsbericht oder einer Gesellschafterversammlung.
- reflektieren und bewerten die Entwicklung der Schülerfirma.

Die pädagogische Begleitung ...

- unterstützt mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Wissensmanagement & Nachfolge“.
- moderiert den Reflexionsprozess.
- gibt Impulse für Entscheidungen (z. B. gemeinsame Unternehmung, Spende, Lohn, Investition, Dividende).
- gibt Anregungen, wie ein guter Rahmen für die Auswertung des Geschäftsjahres bzw. die Erfolgspräsentation des Teams gesetzt werden kann.
- leitet den Reflexionsprozess mithilfe der GRÜNDERKIDS-Angebote im Modul „Kompetenzen & Zertifizierung“ an.
- macht Entwicklung in Gesprächen und durch Kompetenzzertifikate sichtbar.

So befördern Sie Entwicklung in der Auswertungsphase

Besprechen Sie nach Möglichkeit gemeinsam die **Kompetenzentwicklung** aller Teammitglieder und halten Sie sie in einem **Kompetenzzertifikat** fest.

Lassen Sie die Jugendlichen auf das Jahr zurück-schauen und feiern sie den Abschluss. Wenden Sie den Blick dann in Richtung des nächsten Schuljahres: Klären Sie, wer dabei bleibt und wer die Firma verlässt. Ermöglichen Sie denen, die gehen, einen **wertschätzenden Abschied** und planen Sie mit denen, die bleiben, den **Kick-off für das neue Jahr**.

Die Projektphasen können auch mit bestehenden Firmen mehrmals durchlaufen werden.

Wichtig ist, dass sich die Jugendlichen gemeinsam mit ihrer pädagogischen Begleitung immer **wieder neue Ziele für das Schuljahr erarbeiten**. Die Ziele können sich auf verschiedene Aspekte beziehen, z. B.:

- die ökonomische Entwicklung der Schülerfirma,
- die soziale Entwicklung des Teams,
- ökologische Aspekte der Schülerfirmenarbeit oder
- die persönliche Entwicklung einzelner Jugendlicher.

Quellen und weiterführende Literatur

Bijedic, Tanja (2013): Entwicklung unternehmerischer Persönlichkeit im Rahmen von Entrepreneurship Education. Didaktische Lehr-Lern-Konzeption und empirische Analyse für die Sekundarstufe II. München/Mering.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2022): Fachnetzwerk Schülerfirmen (www.fachnetzwerk.net; 17.01.2022).

Gessler, Michael & Uhlig-Schoenian, Jürgen (2013): Projektmanagement macht Schule. Selbstorganisiertes Lernen und Arbeiten mit Plan. GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V. Norderstedt.

Gessler, Michael/Uhlig-Schoenian, Jürgen/Rietz, Steffen & Sebe-Opfermann, Andreas (2013): Handbuch Projektmanagement für Schulen. Innovations- und Organisationsprojekte professionell gestalten. Neuwied.

Gudjons, Herbert (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit (7. aktualisierte Auflage). Bad Heilbrunn.

Kirchner, Vera & Loerwald, Dirk (2014): Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung. Eine fachdidaktische Konzeption für den Wirtschaftsunterricht. Hamburg.

Klein, Kerstin (2008): Lernen mit Projekten: In der Gruppe planen, durchführen, präsentieren. Mülheim.

Weber, Birgit (2007): Schülerfirmen als Gegenstand und Methode ökonomischer Bildung. In: Thomas Retzmann (Hrsg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach am Taunus.

Impressum

Herausgeberin:
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Standort Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Straße 87a
39104 Magdeburg

Tel.: +49 (0391) 56 28 77 – 14
info@gruenderkids.de

www.dkjs.de

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Rahmen des Projektes **GRÜNDERKIDS – Schülerfirmen Sachsen-Anhalt** angefertigt. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Autorinnen: Claudia Köhler, Rahel Szalai, Dr. Gina Mösken
Redaktion: Claudia Köhler
Lektorat: Josepha Lorenz
Gestaltung: Sarah Haßheider
Foto Titelseite: © DKJS/Christiane Stein-Teubner,
Blueye Photography

© DKJS 2022

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds (ESF).



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF

Europäischer
Sozialfonds

ego.

Existenzgründungsoffensive
Sachsen-Anhalt

Mitglied im
fachnetzwerk
schülerfirmen
deutsche kinder-
und jugendstiftung